

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 4

Artikel: Beobachtungen über Kolik
Autor: Meier, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Beobachtungen über Kolik.

Von
 Kaspar Meier,
 Thierarzt in Volketschweil.

Zwei Pferde, die Herrn Meier, Müller in Greifensee, angehörten, erkrankten in kurzer Zeit auf einander. Das erstere fand ich bei meiner Ankunft einigermaßen unruhig, es trat öfter hin und her, scharrete mit den Vorderfüßen, dabei war die Frischlust verschwunden, der Hinterleib aufgetrieben, die Verdauung gestört und die Darmentleerung unterdrückt, der Blick ängstlich und das Athmen, so wie die Kreislaufsbewegungen etwas vermehrt. Das unterhalb der Flanken an die Weichen gelegte Ohr vernahm ein eigenthümlich hohles Getöne, gleichsam, als ob eine Flüssigkeit tropfenweise in einen kupfernen Kessel gegossen würde. Alle diese Erscheinungen vermehrten sich bald, die angewandten Klystiere gingen meistens leer fort, worauf höchstens etwas Schleim entleert wurde; der Hinterleib wurde sehr aufgetrieben, es trat ein kalter, klebriger Schweiß ein, und das Thier ging unter Zuckungen zu Grunde. Die Sektion zeigte 4 Darmsteine, wovon der größte zirka 2 Pfund schwere in dem kleinen Kolon eingeschlossen war, die übrigen fanden sich in dem Buchten des großen Kolons vor. Ein anderes Pferd, das dem gleichen Eigenthümer angehörte und erst zwei Jahre in der Mühle gestanden ist, erkrankte in kurzer

Zeit darauf unter den gleichen Krankheitsäußerungen, aus denen ich, besonders aus dem eigenthümlichen Getöne in den Gedärmen, der gänzlich unterdrückten Mistentleerung, und da dasselbe schon einige Jahre in der Mühle gestanden und schon öfters an Kolik gelitten hatte, mit ziemlicher Bestimmtheit auf das Vorhandensein von Darmsteinen schloß, daher das Thier, um den Schmerzen desselben abzuhelfen, getötet wurde. Die Sektion zeigte ebenfalls einen rauhen, runden Darmstein von der Größe einer Kanonenkugel in dem Mastdarm eingeschlossen.

V.

Kolik mit Ineinanderschiebung der Gedärme. Beobachtet von demselben.

Bei einer Kuh, die ebenfalls an Kolik litt, von dem Eigenthümer aber einige Zeit selbst behandelt wurde, fand ich folgende Krankheitserscheinungen: Das Thier stand im Stalle in den Ketten hängend von der Krippe zurück. Die Temperatur war über den ganzen Körper vermindert, die Haare gesträubt und glanzlos, es schlug mitunter mit der einen oder andern hinteren Gliedmaße an den Bauch, schaute öfters ängstlich nach diesem hin. Der Puls war klein, schwach und etwas vermehrt, der Herzschlag nur wenig fühlbar, die Lust zum Futter so wie zum Getränk verschwunden, die Kothentleerung gänzlich unterdrückt. Beim Anlegen des Ohres in der rechten